

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 9

Artikel: Der lieben Freundin zum Abschied
Autor: Gassmann, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ersten Band von Frau Maria als der kleine Christ-König des Jungfrauenspiels auftrat und als der „König aller Kindergestalten Handel-Mazzettis“ bezeichnet wurde. Halb ein Kind ist auch die wunderbare Mädchengestalt Rita Kürschner, wie auch die Else Walch der Sand-Trilogie. Gewiss eine reiche Fülle von Kindergestalten in dem Lebenswerk der grossen Dichterin!

Die Pädagogik dieser Nichtpädagogin? Sie hat sie dichterisch gestaltet in ihrem herrlichen „Lied von den Kindern“ und programmaticisch geformt, indem sie nach einer Unterredung mit einer Sacré-Cœur-Schwester als Ideal aller Kindererziehung hinstellte: „Liebe für das Kind, Schonung, Veredlung seiner Individualität, ein stetes, frommes Studium, die Kinder glücklich zu machen, und über allem als hl. Geist der Erziehung duldende, versteckende, edle Mütterlichkeit.“

Praktisch hat die Dichterin ihre Liebe zu den Kindern bewiesen, als sie nach dem Krieg im Verein mit ihrem Dichterfreund P. Maurus Carnot aus Disentis einer grossen Anzahl österreichischer Kinder einen Erholungsaufenthalt in der Schweiz ermöglichte und u. a. das Honorar für ihren Roman „Der deutsche Held“ dafür zur Verfügung stellte. Neben zwei andoren Grössen katholischer Literatur, Sigrid Undset und Heinrich Federer, die gerade armen und kranken Kindern grosse Teile des Ertrages ihrer Bücher zuwandten, stellt sich hochgesinnt die Österreicherin Handel-Mazzetti und legt so durch die Tat Zeugnis ab für ihr Lieblingswort: *Magna res est caritas.*

Der lieben Freundin zum Abschied

Im tiefeingeschneiten Hochtal des Engadin, wo die Spötter aus aller Herren Länder ihren Vergnügen nachrasen, traf mich die erschütternde Nachricht: *Marie Maurer* ist gestorben! Was tat ich? Ins Telephon rief ich: „Ist das wahr, — ist das möglich, dass . . .“ und ein unvergessliches „Ja“ war die Antwort. Ich legte das Sprechrohr weg, und liess den Tränen freien Lauf. Meine — *unsere* liebe Marie, ich sollte sie nicht wieder sehen hienieden. Unfassbar! Wir schätzten und liebten Marie, die zwei Jahre nach uns ins Seminar von Baldegg trat. Ich schätzte sie ganz besonders ihrer Offenheit und ihres biederem Muttes wegen. Sie brachte einen seltenen festen und entschlossenen Charakter mit sich. Gerne sprach ich mit ihr im stillen über dies und das, ihre edlen Geistesvorzüge zogen mich an. Marie war die Leuchte ihrer Klasse. Die Nachricht von ihrem glänzend bestandenen Lehrerinnenexamen wunderte mich nicht. Dieselben Erfolge waren von ihrer Studienzeit in Freiburg zu erwarten. Und nun hat der bittere, der unbarmherzige Tod sie uns geraubt. Sie soll das Opfer ihres Lebens heroisch — ergeben gebracht haben. Soll uns das wundern? Eine tiefe, der Gefühlsfrömmigkeit abholde Religiösität war ein Erbstück ihrer hochverehrten Eltern. Wahrlich — in der lieben Heimgangenen vereinigten sich innere und äussere Schönheit. Sie war und blieb eine Blume, unberührt vom eklichen Staube einer törichten Welt. Sie ist heimgegangen, und sehnend schauen wir aus nach ihr — im Gebete. Ich durfte mich der Entfernung wegen nicht unter die Kameradinnen stellen, die unserer unvergesslichen Marie das letzte, wohlverdiente Geleite gaben. Aber meine Gedanken gingen mit ihr und werden noch oft zu ihr zurückkehren.

Dein Geist, liebe Marie, weile unter uns, unter allen, die du liebstest und die dich nie vergessen werden. Schütze und segne alle, besonders deine lieben verehrten Angehörigen und deine Bildungsstätte — Baldegg.

Zuoz, den 17. Februar 1931.

H. Gassmann.

Der Haushalt der Kultusministerien

Das Internat Erziehungsbureau in Genf gibt in einer seiner letzten Veröffentlichungen das Ergebnis einer Untersuchung bekannt, die über das Verhältnis der Ausgaben der Kultusministerien zum gesamten Staatshaushalt in 47 europäischen und aussereuropäischen Ländern veranstaltet worden ist. In den Vorberechnungen ist mitgeteilt, dass die Vergleichsziffern dadurch eine Beeinträchtigung erfahren, dass sich die Jahrgänge bzw. die Geschäftsjahre nicht ganz decken. Wir lassen die Tabelle der europäischen Staaten folgen. (Angabe in Schweizer Franken.)

Länder	Staatshaushalt	Kultusetat	Prozent
Oesterreich 1928	1,451,598,003	46,487,977	3,2
Belgien 1929	1,374,215,256	113,495,515	8,2
Bulgarien 1928—1929	279,808,100	33,368,280	11,9
Dänemark 1929—1930	439,810,081	86,471,235	19,6
Spanien 1930	2,769,732,725	148,889,454	5,3
Estland 1927—1928	120,782,660	10,124,780	8,3
Frankreich 1928	8,641,791,567	526,296,442	6
Finnland 1930	4,527,000,000	519,000,900	11,4
Grossbritannien 1929	20,663,715,660	2,197,781,310	10,6
Griechenland 1928—1929	750,239,010	35,796,870	4,7
Ungarn 1928—1929	834,061,002	102,220,472	12,2
Island 1929	15,082,890	2,335,478	15,4
Italien 1928	5,087,019,740	370,816,520	7,2
Lettland 1928—1929	164,110,000	21,171,000	12,9
Luxemburg 1928	213,746,099	23,049,107	10,7
Norwegen 1929—1930	448,283,080	66,355,870	14,8
Niederlande	1,634,871,597	314,475,008	19,2
Polen 1929—1930	1,530,952,360	212,801,976	13,9
Portugal 1925—1926	358,328,692	5,639,049	1,5
Preussen 1929	5,168,255,018	850,745,900	16,4
Rumänien 1928	1,673,758,200	151,897,200	9
Jugoslawien 1928—1929	683,803,858	73,619,755	10,7
Schweden 1929—1930	1,084,252,611	171,867,289	15,8
Schweiz 1926 (22 Kant.)	569,223,986	112,880,022	19,8
Tschechei 1928	1,466,648,181	137,477,513	9,3

Zeitschr. für Handelsschulpäd. 3/1930.

Schulnachrichten

Freiburg. ♂ Lehrerkonferenz des III. Kreises. Wie bisher üblich, fand auch dieses Jahr am „Schmutzigen Donnerstag“ die Geschäftskonferenz der Lehrer des III. Kreises statt. Sie war zugleich Generalversammlung der Sektion „Freiburg-Land“ des K. L. V. S.

Die Konferenz begann um 10 Uhr mit einer Gesangprobe. Mehrere Kollegen waren krankheitshalber verhindert, an der Versammlung zu erscheinen. Zwei Ehrengäste gaben uns nebst dem hochw. Herrn Inspektor A. Schuwey die Ehre ihrer Anwesenheit; es waren Herr Zentralpräsident W. Maurer und Prof. A. Aeby. Nach Verlesung des kurzen Jahresberichts, des Protokolls und der Kassarechnung rückten verschiedene Berichterstatter auf. Kollege Thürler referierte über den Stand der kant. Pensionskasse. Zur Zeit sind Verhandlungen im Gange, um eine Rückversicherung anzustreben. In seiner letzten Session hat der Grosse Rat ein diesbezügliches Gesetz angenommen. Wir können mit der Neuordnung (35 statt 30 Jahre Dienst zufrieden sein, und die finanziellen Auswirkungen dieser Neuerung sind für die Kasse wohltuend. Vom Standpunkte des Berufes und der finanziellen Lage der Kasse ist es sehr zu begrüssen, wenn die Lehrer recht lange im Amte bleiben. Von der Seite der stellenlosen Lehrer hat allerdings diese Sache wieder ein anderes Gesicht. Bei dieser Gelegenheit möchten wir mitteilen, dass die Zahl der stellenlosen Lehrer ordentlich abgenommen hat.

In interessanter Weise berichtete Herr Schulinspektor A. Schuwey über die Generalversammlung des K.